

Vorwort

Laura Dinnebier, Alexandra Graevskaia, Andrea Rumpel und Merve Schmitz-Vardar

[na:ne] – bedeutet Minze auf Türkisch und steht zugleich als Abkürzung für das **Nachwuchs-Netzwerk** des Interdisziplinären Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) an der Universität Duisburg-Essen.

Das **NaNe** ist ein selbstorganisierter Zusammenschluss des mit der Universität Duisburg-Essen assoziierten wissenschaftlichen Nachwuchses aus verschiedenen Hochschulen sowie Disziplinen. Von Sozial- und Sprachwissenschaften über Philosophie bis hin zur Medizin – die akademischen Fachrichtungen der Mitglieder sind vielfältig. Doch so divers die Forschungszusammenhänge und -ansätze auch sind, eint das Netzwerk die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen der Migrations- und Integrationsforschung. Unser Ziel ist es, Wissenschaft und Praxis zu vereinen und dem sogenannten wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Forschenden aus externen Forschungseinrichtungen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre eigenen Ideen umsetzen können.¹

Eine dieser Ideen ist der vorliegende Sammelband. Im Januar 2020 begannen wir als Herausgeberinnen dieses Bandes zusammen mit Dr. Patrick Wolf-Farré, Dr. Aimi Muranaka, Dr. Alma-Elisa Kittner und Caner Kamisli zunächst mit der Planung von Vorträgen und Kurz-Workshops zu Forschungsmethoden unter dem Arbeitstitel: »Migrationsforschung (inter)disziplinär – Wie Wissenschaft entsteht! Lecture Series des InZentIM-Nachwuchsnetzwerkes«. Das Ziel der Arbeitsgruppe war die Vernetzung mit Forschenden innerhalb und außerhalb der Universität Duisburg-Essen. In diesem Rahmen war darüber hinaus die Organisation einer Frühjahrstagung im Jahr 2021 vorgesehen, deren Beiträge anschließend in einem Sammelband veröffentlicht wer-

1 Aktuelle Informationen zum NaNe und seinen Arbeitsgruppen: <https://www.uni-due.de/inzentim/nachwuchsnetzwerk>.

den sollten. Die Entwicklungen der COVID-19-Pandemie beeinflussten diese Vorhaben und strukturierten sie neu: Aus der Vortragsreihe wurde der vorliegende Sammelband mit einer vorgeschalteten digitalen Autor*innenkonferenz im Dezember 2020; die (nun auch digitale) Frühjahrstagung »Identität im Kontext von Migration: Methoden, Befunde und Analysen« fand im März 2021 statt.² Damit teilte sich die hierfür verantwortliche AG im Juni 2020 auf, um parallel an diesen zwei Projekten zu arbeiten.

Von Beginn an war es uns ein zentrales Anliegen, dass der Sammelband frei zugänglich ist, denn Ergebnisse der Produktion wissenschaftlichen Wissens sind ein Gemeinschaftsgut, sodass wir uns für eine Open Access-Publikation entschieden haben. Für die berufliche Karriere innerhalb des Wissenschaftssystems kommen Publikationen eine herausragende Rolle zu; für die Bewertung individueller Leistungsbeurteilung für fortführende Karrierewege sind sie eine zentrale Währung. Ferner wird die Autor*innenschaft im Rahmen von Sammelbänden je nach Disziplin kontrovers diskutiert. Auch diese Aspekte waren für die Entstehung des Sammelbandes relevant. So werden für die individuelle wissenschaftliche Laufbahn in der Regel (internationale) Journals als Plattformen empfohlen. Neben dem Ranking des Journals ist ein sogenanntes (Double-Blind) Peer-Review-Verfahren für einen Beitrag relevant, um als qualitativ hochwertig betrachtet zu werden. Um eine höhere Akzeptanz bei den Betreuenden von Qualifikationsarbeiten sowie den fördernden Einrichtungen zu ermöglichen, haben die Beiträge in diesem Band ein solches Double-Blind-Verfahren durchlaufen.

Im Rahmen der Pandemie wurde noch einmal deutlicher, Forschung ist Teamarbeit. So ist auch dieser Konzeptband ein Produkt kollaborativen Arbeitens. Durch den erwähnten Publikationsdruck werden Fragen der Autor*innennennung und -reihenfolge zum Politikum. Doch sind die Konventionen der Autor*innenreihenfolge durchaus fachspezifisch und nicht in allen Disziplinen gleichermaßen prävalent. Hat sich in einigen Disziplinen eine streng alphabetische Reihenfolge durchgesetzt, korrespondiert die Reihenfolge der Autor*innennennung in anderen Fachdisziplinen mit dem individuellen Leistungsbeitrag zur Publikation. Durch diese Praxis bleibt zumeist unsichtbar, dass sich hierin ferner Hierarchien und Machtverhältnisse widerspiegeln. Als gemeinsames Projekt von Kolleginnen innerhalb eines Netzwerks aus Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich diesen Diskussionen bewusst sind, bie-

2 Ein Tagungsbericht wurde im Podcast des Nachwuchsnetzwerks »MeltingPod – Migration im Dialog« veröffentlicht: <https://meltingpod.podigee.io/10-tagungsbericht>.

tet der Rahmen dieses Konzeptbands die notwendige Freiheit zum Experimentellen. In Fortführung der inhaltlich-konzeptionellen Zielsetzung dieses Konzeptbands, des Aufzeigens von Ambivalenzen und interdisziplinärer Zusammenhänge, soll auch der Bruch mit bestehenden Konventionen irritieren. Aus diesem Grund wurde sich bewusst für die Nennung der Herausgeberinnen in umgekehrter alphabetischer Reihenfolge entschieden. Die Herausgeberinnen haben alle zu gleichen Teilen zu der Arbeit dieses Konzeptbandes beigetragen.

Ein Sammelband entsteht jedoch nicht von allein. Neben den Autor*innen und Herausgeberinnen haben noch weitere Personen hinter den Kulissen zu diesem Konzeptband beigetragen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken:

Bei den Kommentator*innen des Autor*innen-Workshops aus Reihen der InZentIM-Mitglieder, namentlich: İnci Öykü Yener-Roderburg, Dr. Patrick Wolf-Farré, Prof. Dr. Anja Weiß, Dr. Thorsten Schlee, Jun.-Prof. Dr. Stephan Scheel, Prof. Dr. Judith Purkarthofer, Dr. Katrin Menke, Prof. Dr. Andreas Blätte und Prof. Dr. Helen Baykara-Krumme. In einem frühen Stadium der Beiträge haben sie konstruktive und wegweisende Kritik gegeben.

Ebenfalls bedanken wir uns bei den Reviewer*innen, die in einem Double-Blind-Verfahren die Beiträge gelesen, bewertet und Gutachten mit wertvollen Hinweisen verfasst haben; namentlich: Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey, Dr. Laura Stielike, Prof. Dr. Christian Stecker, Dr. Toralf Stark, Dr. Ilka Sommer, Prof. Dr. Caroline Schmitt, Prof. Dr. Ludger Pries, Sabine Lehner, Prof. Dr. Nadia Kutscher, Ismail Küpeli, Dr. Andrea Kloß, Hayfat Hamidou-Schmidt und Dr. Aydin Bayad sowie bei den weiteren vier anonymen Reviewer*innen.

Unser Dank gilt auch dem Vorstand des InZentIM, der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen sowie dem Profilschwerpunkt »Wandel von Gegenwartsgesellschaften« für die Finanzierung des Sammelbandes und die Ermöglichung der Publikation im Open Access-Format.

Des Weiteren bedanken wir uns bei Jana Bernhardt, wissenschaftliche Hilfskraft des InZentIM, für die sorgfältige Formatierungs- und Layoutarbeit sowie ihre tatkräftige Unterstützung, die außerordentlich zur Finalisierung dieses Projektes beigetragen hat.

Nicht zu vergessen sind unsere Kolleg*innen im Nachwuchsnetzwerk, das den notwendigen Rahmen für ein solches Vorhaben bereitet.

Zu guter Letzt bedanken wir uns bei unseren Freund*innen und Familien für die Unterstützung während der (zusätzlichen sowie oftmals in den Abendstunden und an Wochenenden erfolgten) Arbeit an diesem Projekt.

Duisburg/Köln/Schmallenberg, Dezember 2021

Merve, Laura, Andrea und Alex